



Unterm Weihnachtsbaum.

Simmer hatte der Sinn ihm in die weite Welt gestanden, von da ab, wo er lernte, daß es noch mehr Orte gab als das kleine Dorf Ankersfelde mit seinen zwanzig bis dreißig Häusern und der alten Feldsteinkirche.

„Vater, wenn ich groß bin, gehe ich nach Amerika.“

„Dummer Junge, hier bleibst du und wirst Schneider, wie ich es bin,“ war des ehrsamten Meisters Wehrmann kurze, alles Weitere abschneidende Antwort.

Dann schlich das Bübchen mit einem Seufzer zum Großvater, der die andere Seite des Hauses bewohnte und das Schusterhandwerk betrieb, legte die Hand auf seinen Arm, so daß dieser mit der Arbeit innehalten mußte, sah ihn mit den großen Augen ernsthaft an und sagte bestimmt: „Großvater, ich muß nach Afrika oder sonstwohin gehen, ich kann nicht immer hier bleiben.“

„Gehe in Gottes Namen, mein Junge,“ erwiderte dieser lächelnd, „es ist allenthalben Platz für dich, nur eins muß ich hinzufügen: Bleibe deinem Gott getreu.“

„Ja, Großvater, der liebe Gott ist auch in Afrika, Großmutter hat es kürzlich gesagt, ich will nie vergessen, zu beten.“

„Dann wird's dir allerorten wohl gehen,“ hatte der Alte entgegnet und dem Bübchen die harte Hand auf den